

Vorwort

Nachdem im Januar 2010 unser Buch »Demenzbegleiter – Leitfaden für zusätzliche Betreuungskräfte in der Pflege« als Lehrbuch für die Ausbildung von Alltagsbegleitern erschien, bekamen wir sehr viele Rückmeldungen, auch von pflegenden Angehörigen. Wir haben deshalb beschlossen, das Buch an die spezifischen Bedürfnisse von Betroffenen und pflegenden Angehörigen oder anderen Interessierten und Bezugspersonen anzupassen.

In Kursen für pflegende Angehörige haben wir festgestellt, dass es eine Fülle von Informationen und Unterstützungsangeboten für Betroffene und Bezugspersonen gibt. Diese sind ihnen jedoch nicht oder nur teilweise bekannt. Problematisch ist es außerdem, wichtige Informationen herauszufiltern sowie Entlastungsangebote zu finden, die zur persönlichen Situation passen.

➤ **Für Angehörige ist es fast immer enorm wichtig, die Pflege und Begleitung solange als möglich selbst zu bewältigen, es kommt für sie meist nicht in Frage, den Betroffenen »zu vernachlässigen«, indem sie fremde Hilfe in Anspruch nehmen. Ihre eigene Belastung wird ihnen dabei nicht oder erst »zu spät« bewusst.**

Wir konnten außerdem feststellen, dass das Thema Demenz mittlerweile mitten in unserer Gesellschaft angekommen ist, auch wenn die Darstellung der Erkrankung nicht immer unseren Vorstellungen entspricht.

Dennoch begrüßen wir diese Entwicklung: Die Präsentation in den Medien hat dazu beigetragen, dass sich zunehmend Menschen für das Krankheitsbild interessieren, die selbst (noch) keinen betroffenen Angehörigen haben, beispielsweise Freunde, Nachbarn, Kollegen, Jugendliche oder Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

➤ **Aus diesem Grund wird für Interessierte und Bezugspersonen in diesem Buch durchgehend der Begriff **Begleiter** verwendet. Auch den Titel **Demenzbegleiter** haben wir bewusst beibehalten, da wir es unverändert wichtig finden, dass jeder Mensch mit einer Demenz mindestens eine Person hat, die ihn ein Stück auf dem Weg begleitet.**

Als Pflegefachkräfte, die seit Jahrzehnten Menschen mit Demenz betreuen, und als Angehörige von Betroffenen durften wir zum einen feststellen, dass das was in der modernen Medizin als Demenz bezeichnet wird und früher wohl als normaler Alterungsprozess betrachtet wurde, nichts zu tun hat mit dem »Schreckgespenst Demenz«, welches wir gelegentlich in den Darstellungen antreffen, zum anderen konnten wir wertvolle Erfahrungen sammeln, die wir an Sie weitergeben möchten.

Den Unterschied zwischen einer guten und einer sehr guten Begleitung sehen wir auch in dem Faktor Liebe und Zuwendung.

Wir hoffen, dass dieses Buch dazu beitragen kann, Ihre persönliche Situation zu erleichtern und freuen uns auf Ihr Feedback und Ihre besonderen Erfahrungen bei der Begleitung.

Danke

Wir bedanken uns bei Frau Susanne Moritz, unserer »Begleiterin« beim Springer Verlag, die uns immer kompetent zur Seite steht. Für das umsichtige Projektmanagement danken wir Frau Ulrike Niesel und für die Koordination gilt unsere Anerkennung Frau Heidemarie Wolter. Der Lektorin Frau Sonja Hinte gilt unser Dank für ihre umsichtige und gründliche Bearbeitung des ganzen Textes.

Unseren Freunden und Kollegen, besonders aber unseren Familien danken wir für Verständnis, Unterstützung und Toleranz.

» Die Monate haben es eilig.
Die Jahre haben es noch eiliger.
Und die Jahrzehnte haben es am eiligsten.
Nur die Erinnerungen haben Geduld mit uns.
Erich Kästner

Martina Döbele und Simone Schmidt

Mörtenbach und Ladenburg, Juli 2013

Demenzbegleiter für Betroffene und Angehörige
Informationen und Hilfen für den Alltag

Döbele, M.; Schmidt, S.

2014, X, 244 S. 79 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-642-38356-4